

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen,
sehr geehrte Medienvertreterinnen und Medienvertreter
sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung -
und dabei besonders dem Team der Kämmerei -
für die rund um den Haushaltsentwurf geleistete Arbeit ganz herzlich danken!
Wir wissen Ihren Einsatz sehr zu schätzen! Vielen Dank an Sie alle!

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie erhält man Lebensqualität und Attraktivität in einer Stadt, wenn die Kasse leer ist und die
Ausgaben kontinuierlich steigen?

Diese Frage hat sich die CDU Fraktion nicht nur in den letzten Wochen immer und immer
wieder gestellt.

Wir wollen unsere Stadt attraktiv halten! Ohne auf Kosten unserer nachfolgenden
Generationen weiterhin Schulden zu machen!

Aber wie tun wir das?

Was braucht unsere Stadt? Und worauf können wir vielleicht verzichten?

Sicherlich war es **wohl** gemeint von unserem Oberbürgermeister in den aktuellen
Haushaltsreden hauptsächlich Positives betonen zu wollen:

So könnten wir uns bequem heute gegenseitig auf die Schulter klopfen und sagen: "s könnte
noch schlimmer sein.

Doch ist **das** unsere Vorstellung von Verantwortung?

Herr Oberbürgermeister, Sie legen uns den Haushalt als Kämmerer vor - begleitet von einer
erneut ausgesprochen umfänglichen Rede.

Sie war aber wohl noch nicht umfänglich genug, denn darin verschwiegen Sie leider
ausgerechnet die Dinge, die sie unseren Bürgerinnen und Bürgern erneut im kommenden
Jahr zusätzlich zumuten wollen:

- SIE haben beschlossen und unterrichten uns darüber, die Parkgebühren um 25% zu erhöhen.
- SIE schlagen vor, die Eintrittsgelder in unserem Freibad in 2015 von 3,50 auf 4 € bzw. ermäßigt von 1,70 auf 2 € zu erhöhen.
- Sie wollen zudem die Eheschließungsgebühren erhöhen und ab dem Schuljahr 2016/17 auch den Eigenanteil an der Schülerverpflegung um 50 Cent pro Mahlzeit ansteigen lassen.

Wir, die CDU-Fraktion, haben in den vergangenen Jahren schon mehrmals zähneknirschend
und unter dem Druck abzusehender ADD-Restriktionen die Erhöhungen verschiedener
Steuern und Abgaben hingenommen und auch abgelehnt. Unter anderem wurden unter Ihrer
Regie, Herr Oberbürgermeister, die Grundsteuer, die Gewerbesteuer und die
Sondernutzungsgebühren für die Außenbestuhlungen in Koblenz erhöht.

Das bezahlen die Menschen und die Wirtschaft in unserer Stadt!

Doch gerade die Wirtschaft muss gefördert und unabhängig von **Ihrer** Vertretung in den
Gremien, Herr Oberbürgermeister, konstruktiv in die Diskussionen zu den Aufgaben und

Maßnahmen der Stadt integriert werden. Die Wirtschaft in Koblenz darf nicht nur zum Lächerstopfen herangezogen werden!

Die CDU Fraktion möchte die Schraube à la "**Bürger und Wirtschaft zur Kasse**" nicht mehr mitdrehen! Wir befürchten, dass die Belastungsgrenze der Menschen und der Unternehmen in unserer Stadt erreicht ist.

Ein ebensolcher Eindruck bestätigt der aktuelle Städtevergleich: Koblenz landet gerade noch im Mittelfeld, so berichten die Wirtschaftswoche und die RZ. Zwar können wir bei der Bewertung der Lebensqualität einen guten Platz behaupten. Doch unterm Strich büßen wir fünf Plätze im Vergleich zum letzten Jahr ein. Schlechte Bewertungen in den zentralen Bereichen Immobilienmarkt, Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt sind der Grund.

Jetzt, Herr Oberbürgermeister, brauchen wir dringend eine durchgreifende Konsolidierungspolitik und Ausgabenreduzierungen, die im Haushalt auch nachhaltig spürbar sind. Bisher haben Sie hier leider nur ein paar kleine Tropfen auf heißem Stein verdampfen lassen!

Darum fordert die CDU-Fraktion erneut zunächst sämtliche Ausgaben der Stadt auf den Prüfstand zu stellen und die Ausgaben nachhaltig zu senken. Nachhaltigkeit durch klare Prioritätensetzung, durch mehr Flexibilität, durch signifikante Effizienzhebung und Zusammenführungen bei zahlreichen Maßnahmen und Prozessen. Kostenreduktion durch durchgängiges Sparen ohne „Schonbereiche“ sowie hohe Transparenz in den Konsolidierungsbeiträgen der einzelnen Verwaltungsbereiche.

Ein Richtung gebendes Beispiel hierfür ist bereits das Personalmanagement und auch die Einführung des Zentralen Gebäudemanagements. Eine erste Pflicht im Sparen, die viele Jahre von der CDU-Fraktion eingefordert werden musste.

Nach dieser Pflicht muss nun die **Kür** des Sparens dringend folgen! Sie, Herr Oberbürgermeister, als Kämmerer unserer Stadt, sollten den Bürgern endlich ehrlich sagen, dass Sparen in der Stadt auch weh tut. Nicht nur durch Beitragserhöhungen unmittelbar im Portemonnaie. Sondern es schmerzt auch die ein oder andere Entscheidung! Gewisse Investitionsmaßnahmen oder Vorhaltung können wir uns schlicht nicht mehr leisten.

Und diese, nun von uns kommunal zu erzwingenden Einsparungen bei unseren Bürgerinnen und Bürgern **sind der Skandal! Blickt man auf die** klebrigen Fingern des Landesfinanzministeriums und die inkompetenten und kostspieligen Entscheidungen unserer rot-grünen Landesregierung! Inkompetenz hat Millionen über Millionen verbrannt. Das Geld fehlt in den Städten und Gemeinden unseres Landes!

Unbestritten ist, dass wir uns um die Themen Jugend und Arbeit, Flüchtlingsaufnahme und Transferleistungen kümmern wollen und müssen, um vor Ort für alle die Lebensqualität zu erhalten. Doch die soziale Schere spreizt sich zusehends. Unsere Aufgaben werden mehr und heftiger.

Zudem gehen wir noch in Jahrzehnte lange unfreiwillige Kreditgewährung für den Landeshaushalt! Knapp zehn Jahre müssen wir auf die Zuschüsse warten, die uns das Land zu den wichtigen Investitionen zugesagt hatte.

Aber jetzt brauchen die Feuerwehren ihr Löschfahrzeug,
jetzt benötigt die Kita oder die Schulen ihre Räume!

Die Landesregierung Rheinland-Pfalz hat diese Querlage auch durch das Urteil vom VerfGH bereits bescheinigt bekommen: Die Finanzausstattung der Kommunen durch das Land Rheinland-Pfalz ist seit Jahren absolut unzureichend!

Lassen wir die Zahlen aus dem Ergebnishaushalt sprechen!

Unsere Erträge inklusive der regionalisierten Steuerschätzung belaufen sich im Plan 2015 auf 340.546.424 €

Unsere laufenden Aufwendungen inklusive Zinsaufwendungen von über 16,4 Mio. € belaufen sich auf 369.266.704 €

Dies führt zu einem geplanten Jahresergebnis für 2015 von minus 28.720.280 €. Tendenz steigend!

Und dies bei einem Schuldenstand von über 500 Mio. € (einer halben Milliarde!) und einer geplanten Nettoneuverschuldung von 24,7 Mio €

Und was geschieht, wenn das Zinsniveau für die Kredite ansteigt oder die tatsächlichen Steuereinnahmen, wie beispielsweise durch die Gewerbesteuer, sinken werden?

Auch die Haushaltsstrukturkommission hat immer wieder deutlich gemacht, dass der Ausschöpfungsgrad der Geldmittel im Haushalt erreicht ist!

Wir brauchen also dringend mehr als nur Tropfen auf den heißen Stein oder einen Eckwertebeschluss mit vielen Ausnahmetatbeständen, Herr Oberbürgermeister!

Wir brauchen durchgreifende Sparmaßnahmen und Prioritäten!

Die CDU-Fraktion hat in diesem Sinne bereits in den Hufa-Beratungen Sparvorschläge in Höhe von 3,9 Mio. € für die kommenden Jahre unterbreitet.

Gestatten Sie mir noch ein paar Bemerkungen zu den Einzelhaushalten in fünf Einzelbetrachtungen:

1. Allgemeine Verwaltung

Im Sinne der kleinen Sparerfolge sind wir froh und nun auch durch die Zahlen bestätigt, dass die Neuausschreibungen der Versicherungsverträge ein richtiger Hinweis war! An dieser Stelle vielen Dank für die gute Arbeit des Rechnungsprüfungsausschusses und -amtes.

Und da wir gerade beim Loben sind, möchte ich zugleich einen Dank an die Schiedsämter sowie die ehrenamtlichen Helfer in unserer Stadt anschließen ohne die viele Leistungen in Koblenz nicht möglich wären.

Personal: Aufgrund des Personalmanagementkonzeptes sind jährlich Einsparungen im Personalwesen in Höhe von durchschnittlich 5 Mio. € zu verzeichnen. Hier greifen Umstrukturierungen und Effizienzhebungen an den richtigen Stellen.

Hierbei dürfen wir aber auch nicht aus den Augen verlieren, dass das Personal die wichtigste Ressource des "Konzerns" Stadt Koblenz bleibt und der steigende Krankenstand zur Vorsicht mahnt.

Begründet z.B. auf dem Bedarf im ZGM von 4 Ingenieuren und im Bereich Tiefbau von zwei Ingenieurstellen bei der Brückentechnik verzeichnen wir im Haushalt 2015 eine Steigerung um NUR 4,66% (auf rund 81,5 Mio €) bei den Personalausgaben.

Weiterhin freuen wir uns über den neuen Feuerwehrstandort Nord mit dem neuen Stützpunkt für die Freiwilligen Feuerwehren von Kesselheim, Metternich und Neuendorf. Im Zuge des Projektes „neuer Betriebshof“, konnte dieser Standort zeit – und kostengerecht realisiert werden.

2. Soziales, Jugend-, Sport- und Kulturhaushalt

Der Sozialhaushalt hat einen Gesamtzuschussbedarf von rund 75 Mio. €. Im Vergleich zu 2014 ist dies eine Erhöhung um ca. 3,5 Mio. €. Begründet liegt dies überwiegend in den Ausgaben zur Unterbringung der Asylbewerber und Flüchtlinge. Wenngleich sich hier die Refinanzierungsbeträge durch den Bund um ebenfalls 100% erhöht haben, so erhöhen sich gleichermaßen auch die Aufwendungen für die Stadt Koblenz um 100% - jedoch mit unterschiedlichen Ausgangslagen. In der Konsequenz laufen uns auch hier die Ausgaben davon.

Hier hat die Verwaltung auf Mitteilung seitens des Bundesfinanzministeriums die Einflüsse durch das Bundesteilhabegesetz bereits berücksichtigt. Dadurch werden von dem 500 Mio. € Paket des Bundes, bei uns rund 670.000 € im Sozialhaushalt gutgeschrieben und rund 1 Mio. € bei der Umsatzsteuer.

Weiterhin fördert die Stadt die Jugendarbeit in 2015 mit über 404.000 €. Darunter fallen Projekte, wie betreute Wohnformen und sozialpädagogische Familienhilfe. Und dies mit steigenden Fallzahlen, was bedeutet dass mehr Kindern geholfen werden kann. Das sind Unterstützungen und Hilfen **für** die Gesellschaft.

Trotz der angespannten Haushaltslage ist es daher erfreulich, dass der Rat mit Mehrheit eine weitere Kürzung im Sozialetat und bei den freiwilligen Leistungen abgelehnt hat.

Gerade im sozialen Bereich zeigt sich jedoch, was ich eingangs gesagt habe: Die Kommunen müssen stellvertretend für den Bund und das Land viele Aufgaben erfüllen. Aber eine kostendeckende Finanzausstattung bleibt aus und treiben die nicht gedeckten Ausgaben der Stadt in weite Höhen.

Sport:

Durch die Prioritätenliste im Sport werden zahlreiche Maßnahmen im kommenden Jahr zur Förderung des Sports und mithin der Gesundheit und des Ehrenamts in unserer Stadt realisiert werden können.

Auch das neue Hallenbad nimmt Gestalt an und die Realisierung wird von den Stadtwerken und einem Arbeitskreis vorangetrieben. Wir sehen - anders als die Hallenbadgegner - , dass bei den Stadtwerken die Finanzausstattung noch ausreichend vorhanden ist, um die Finanzierung des Hallenbades auf möglichst starke Säulen zu stellen, sodass der Kernhaushalt durch den Neubau nicht negativ belastet werden dürfte. Das Hallenbad ist insbesondere auch vor dem Hintergrund einer weiteren Schließung, und zwar des Bades auf dem ehemaligen Uni Gelände auf dem Oberwerth, für den Sport und Vereine unerlässlich. Durch den schnellen Verkauf des Landes wird es ohnehin zu langen Engpässen im Schwimmsport kommen und Ausweichmöglichkeiten gesucht werden müssen.

Auch die Conlog Arena bedarf einer dringenden Renovierung: die Dachsanierung und die Verbesserung der Sitzplatzsituation ist mehr als überfällig, wie in der RZ am Montag bereits ausführlich zu lesen war. Hierzu haben wir für den Haushalt 2015 insgesamt 1,6 Mio. € beantragt und bereitgestellt. Wir brauchen zudem einen nachhaltigen Renovierungsplan unserer Sport- und Veranstaltungshalle, damit sie nicht im Wettbewerb mit Trier, Lahnstein oder Vallendar untergeht.

Zudem werden wir heute der Erhöhung der Eintrittspreise für das Freibad Oberwerth mit einem gerechneten Mehrertrag im Haushalt von 22.500 € nicht zustimmen. Insbesondere vor dem Hintergrund Ihre Zusage, Herr Oberbürgermeister, im neuen Hallenbad einen Eintrittspreis von nicht mehr als 3,50 € zu verlangen, wollen wir zunächst ihre Preispolitik in Gänze begreifen, bevor wir die Eintrittsgelder in vorhandenen Bädern erhöhen.

3. Kultur und Bildung:

Wir sehen die Anstrengungen der kulturellen Einrichtungen, ebenfalls einen Sparbeitrag zu leisten und Effizienzen zu heben.

Dennoch können wir hier insbesondere im Zusammenspiel des Kulturamtes, der Koblenz Touristik und der Stadtmarketing GmbH noch erhebliche Verbesserungspotenziale im Aufbau eines überdachten Kultur- und Veranstaltungsangebots in Koblenz erkennen.

Im Bereich Stadtbibliothek freuen wir uns über die stetig steigenden Besucher- und Abonnenten-Zahlen. Sicherlich sind sowohl ein ansprechendes Angebot für Kinder und Jugendliche als auch die Kreativität und Flexibilität der Leitung und des Teams ein Garant für diesen Erfolg!

Zudem freuen wir uns über die Vertragsverlängerung unseres Theaterintendant Markus Dietze und die gute Entwicklung für das Stadttheater, die sich leicht in den Zahlen widerspiegelt.

Im Schulbereich möchte ich zwei Punkte ansprechen:

1. die Schülerversorgung:

Hier beläuft sich der Ansatz für die Aufwendungen auf 530.000 € - Kosten für die Caterer. Davon werden bereits 300.000 € als Eigenanteil von Schülerinnen und Schülern respektive ihren Eltern übernommen. Abzüglich weiterer Zuschüsse bleiben für die Stadt derzeit 123.000 € Aufwand.

und 2.:

Die gute und qualitätsorientierte Ausstattung der Schulen: Investitionen insbesondere in die Herrichtung von NaWi-Räumen, von Lehrküchen sowie von Turn- und Sporthallen sind wichtige städtische Aufgaben, die nachzuhalten sind!!!!

Besonders erwähnt seien unsere hohen Investitionen in die Sporthalle Asterstein, die im kommenden Jahr für die Stadt im ersten Schritt mit 4 Mio. € plus 500.000 € Landeszuweisung eingebucht sind.

Für die Ersatzsporthalle Regenbogengrundschule Lützel stehen über eine VE in 2015 882.000 € zur Verfügung und für die Mensa der Grundschule Schenkendorf 2,2 Mio. €

4. Bau und Verkehr

Die Fördergebiete „Soziale Stadt“ bleiben Mammutprojekte für die Verwaltung und den Haushalt. Dennoch lohnt sich hier hoffentlich der Aufwand in den ausgewählten Bereichen unserer Stadt. Die Projekte Bürgerzentrum Lützel, die Straßensanierungen und die Wohnbauförderung „Weiße Siedlung“, um nur wenige Projekte zu nennen, sind sicherlich wichtig für die Menschen in den Stadtteilen.

Erfreulich ist zudem die Städtebauförderung zu erwähnen: hierunter fallen die bevorstehenden Maßnahmen zur Aufwertung der Grünachsen im südlichen Innenstadtbereich sowie der bisher sehr gut verlaufende Neubau der Vorlandbrücke der Europabrücke und der kurz vor dem Projektabschluss stehende Hochwasserschutz in Lützel, Neuendorf und Wallersheim. Auch die Machbarkeitsstudie zum Hochwasserschutz Kesselheim sei hier ausdrücklich positiv erwähnt.

Auch das Dähler Eck ist uns weiterhin sehr wichtig! Die Verträge sind nun endlich unterschrieben und die Menschen warten auf das Gesundheitszentrum und nach 2 Jahren endlich auf den Baubeginn.

An vielen Stellen ziehen sich die Investitionsmaßnahmen leider zu lange hin. Die bereitgestellten Mittel verschwinden in Langfristplänen. Zum Beispiel: Die notwendig fortzusetzenden Bauabschnitte zur Sanierung der Carl-Spaeter-Strasse, die Einmündung Trierer Strasse/Oberdorfstrasse in Metternich, das Baugebiet „In der Lehmkaul“ und der Stadtteilmittelpunkt Hochheim!

Es ist unfassbar, dass die Anwohner in Horchheim bereits die Ausbaubeiträge für den zweiten Bauabschnitt gezahlt haben, aber keine Fortführung der Maßnahme in Sicht ist. Und das überdies angesichts bestehender Gefahr für Fußgänger.

Bezüglich der Verzögerung „In der Lehmkaul“ bedauern wir, dass damit junge Familien gezwungen werden, einen Ortswechsel vorzunehmen. Das dürfe eigentlich nicht sein.

Und nun noch zum Dauerbrenner der Stadt Koblenz: der Verkehrssituation. Einige Charakteristika: verstopfte Straßen, schlechte Parksituationen, fehlende Radwege und unzureichender ÖPNV usw. usw. Wie viele Stunden verbringen wir in den Gremien mit der Diskussion über punktuelle Lösungen zu Einzelproblemen! Zuletzt die Fähre Lay, die die CDU Fraktion mangels Gehwege- und Fahrradverbindung und so lange es keine anderen Möglichkeiten gibt, aufrechterhalten will.

Wir, die CDU-Fraktion fordern daher endlich ein umfassendes Mobilitätskonzept für Koblenz inklusive ruhendem Verkehr, Radwegeverkehrsnetz und ÖPNV sowie eine Prioritätenliste für die Umsetzung.

Wir wünschen uns, dass hierzu ein erster Schritt mit dem jüngst vorgestellten Verkehrsentwicklungsplan 2030 gegangen wird.

Wir erhoffen uns damit auch konzeptionelle Parkraumbewirtschaftungen und Pendler-Regelungen, die vom Qualitätsanspruch und Bedarf der Bürgerinnen und Bürger getragen werden.

Die vom Kämmerer bereits eingerechneten Mehreinnahmen durch die Erhöhung der Parkgebühren lehnen wir deshalb grundsätzlich ab und mangels Vetorecht heute, behalten wir uns in den kommenden Wochen vor, zumindest die Gestaltungsmöglichkeiten bei den Parkzeiten durch Anträge mit zu beeinflussen.

Auch möchte ich im Sinne des Mobilitätskonzeptes hier explizit die Verkehrssituation in

Moselweiß/Rauental nennen. Insbesondere nach der Anbindung der Nordtangente und den verstärkten Zu- und Abflüssen über die Kurt-Schumacher-Brücke benötigen wir an dieser Stelle dringend Lösungsvorschläge für eine durchdachte Verkehrsentspannung. Hierzu werden wir heute einen Antrag stellen.

5. und zuletzt zur Sicherheit

Auch wenn die entsprechenden Statistikzahlen den Eindruck erwecken, dass sich die Situation in puncto Sicherheit in Koblenz nicht erheblich verschlechtert hat, so erwecken die Berichterstattungen einen anderen Eindruck.

Wir dürfen nach den ständigen Vorfällen in der Innenstadt, speziell der Altstadt, und auch den jüngsten Ereignissen in Neuendorf dieses Thema aus kommunaler Sicht nicht aus den Augen verlieren. Randalisierende Gruppen, Beschädigungen an fremdem Eigentum und vor allem tätliche Übergriffe sind alarmierend. Die Stadt muss hier mit dem Ordnungsamt, der Polizei, den Anwohnern und den Gastronomen verstärkt zusammenarbeiten. Zudem sollten bauliche Maßnahmen und Beleuchtungskonzepte noch einmal überdacht werden, um Angsträume zu verhindern und ungestörte Aktionsflächen für feige Kriminelle auszumerzen.

Lassen sie uns bei allen schwierigen Themen und politischen Streitigkeiten in der Sache nie vergessen:

In der Krise beweist sich der Charakter!

oder dieses Zitat von Helmut Schmidt mit einem Ausspruch seines Nachfolgers erweiternd: Entscheidend ist, was hinten rauskommt.

Also Herr Oberbürgermeister: Angetreten als Retter der Finanzen, nüchtern auf dem Boden der Tatsachen gelandet. Da Sie über Jahre von diesem positiven Ausblick gelebt haben, und Ihre Ankündigung in 2015 einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen nicht gelhalten haben, müssen wir Sie jetzt natürlich fragen: Wie geht es weiter?

Ich bedanke mich für Ihr Zuhören!